

Medium: Die Rheinpfalz  
Titel: Im Brettergehäuse philosophischer Begriffe  
Erscheinungsdatum: 18. Mai 2016  
Ausgabe: -  
Autor/in: Heike Marx

## Im Brettergehäuse philosophischer Begriffe

Performancekünstler Frank Willens und sein Nietzsche-Projekt als Kooperation von Zeitraumexit und Port 25 in Mannheim

Die Performance mit dem sperrigen Titel „On truth and lie in an extra-moral sense“ basiert auf einem Nietzsche-Text. Der wird in englischer Sprache gesprochen und umgesetzt von Frank Willens, Regie führte Peter Stamer. Das Projekt ist visualisierte Philosophie an einem stimmigen Auführungsort. Die erste Zusammenarbeit zwischen dem Mannheimer Künstlerhaus Zeitraumexit und der Galerie Port25 war ein Erlebnis und ein Höhepunkt im Programm beider Häuser.



Frank Willens in seinem Brettergehäuse im Port25.  
Foto: Peter Empl

Dass deutsche Performer vor deutschem Publikum gern mit englischer Sprache antreten, muss als Manier abgetan werden, hier jedoch macht die Fremdsprache Sinn. Der gebürtige Kalifornier Frank Willens arbeitet seit mehr als zehn Jahren in Berlin und spricht fließend Deutsch. Einem Nietzsche-Text, der über die Gedankentiefe hinaus auch literarische Qualität hat, fühlte er sich dennoch nicht gewachsen. Der Österreicher Peter Stamer, der international als Regisseur, Dramaturg, Kurator und Performer arbeitet, sah im Englischen eine Gelegenheit. „Mit Deutsch kann man international nicht mithalten“, bekannte er im Gespräch. Der Text hingegen ist ein globales Thema. Nietzsche gilt weltweit als einer der größten deutschen Philosophen.

Den Text aus dem Nachlass „Über Wahrheit und Lüge im außermoralischen Sinne“ – das deutsche

Original wurde nach der Performance ausgegeben – hat Nietzsche 1873 geschrieben, als er Professor in Basel war. Er zieht darin gegen das Lieblingskind deutscher Philosophie, die Erkenntnistheorie, zu Felde. Die menschliche Leidenschaft der Suche nach Wahrheit nennt er einen Selbstbetrug. Der Mensch könne nichts erkennen, nicht einmal sich selbst. Aus Wörtern habe er sich ein Gerüst gezimmert, das er als Wahrheit behauptet, während es doch nur Metaphern sind, die er selbst erschaffen hat. Das hört sich aktuell an, und Stamer/Willens haben es mittels vielen Wortbeispielen noch aktueller gemacht. Sie haben Teile des Textes so umgestellt, dass er spielbar wird. Einem deutschen Publikum eröffnet die englische Übersetzung einen noch pragmatischeren Zugriff auf das stilistisch griffige Original.

Langsam und mühsam kriecht Willens die Treppe hinauf und zieht dabei das Publikum gleichsam hinter sich her. Mitten in der aktuellen Ausstellung ist ein Brettergehäuse aufgebaut. Er kriecht hinein und beginnt zu sprechen: von „klugen Tieren“ auf einem kleinen Planeten, die „das Erkennen erfanden“. Zwischen den Brettern wird Willens sichtbar: Die Natur verschweige dem Menschen das meiste. Dieser befinde sich ganz wohl im Nichtwissen und benutze es für üble Taten. Woher also „der Trieb zur Wahrheit!“ Um zu lügen, dafür habe er die Sprache erfunden.

Willens ist nun schon höher geklettert und spricht auf Augenhöhe das Publikum direkt an: „Was denken Sie? Ist Sprache der adäquate Ausdruck aller Realitäten?“ Er bekommt auch Antwort: „No.“ In einer langen Litanei zählt er Begriffe auf und was sich dahinter versteckt: Hamburger, Cappuccino, Schlange, Autos, Kabel, Raketen...Er endet, wieder mit Nietzsche, bei der Urform des Blatts, die es in Wirklichkeit gar nicht gibt.

Willens steigt dabei immer höher. Sein wackeliges Metapherngebäude nimmt der Mensch als felsenfeste Wahrheit, „er ist hier sehr zu bewundern“. Willens steht auf der Kante des obersten Bretts und verkündet „die Metamorphose der Welt in den Menschen“ als Maß aller Dinge. Dann stürzt „das Bretterwerk der Begriffe“ mit Getöse in sich zusammen, und befreit tritt der Künstler aus ihm hervor. Er baut die Bretter um als „Spielzeug“ und beschreibt vor Bildern und Skulpturen der Ausstellung Schein, Schönheit und Leiden des „intuitiven Menschen“.